

Mit rund neun Millionen Mark: SK 22.2.72, NR 43

Friedrichshafen lagte die Erfüllung von Klufferns Wünschen zu ...

Gemeinderat stimmte der Vereinbarung mit Friedrichshafen bereits einstimmig zu — Bürgeranhörung wird zur Farce

Kluffern maz. Der Entwurf einer Vereinbarung über die Eingliederung der Gemeinde Kluffern in die Stadt Friedrichshafen liegt seit Tagen gedruckt vor. Grün, als Farbe der Hoffnung, ist der Einband der Broschüre, vielleicht symbolisch für die Situation der Gemeinde Kluffern. Bürgermeister Brotzer und seine Gemeinderäte hatten in nichtöffentlichen Beratungen mit Markdorf und Friedrichshafen Einzelheiten der Gemeindereform erörtert und dabei einen nicht gerade zimperlichen Katalog an Aufgaben vorgelegt, die ab sofort und in den nächsten Jahren im „Stadtteil Kluffern“ anstehen. Während Markdorf der Gemeinde Kluffern, so betont Bürgermeister Brotzer, lediglich die Mittel, die aus einem eventuellen Zusammenschluß herrührten, zur Verfügung hätte stellen können (rund 1,5 Millionen DM im Laufe von zehn Jahren), sei die Stadt Friedrichshafen bei der Besprechung mit dem Gemeinderat Kluffern voll in den Aufgabenkatalog eingestiegen: Rund 9 Millionen DM seien zur Erfüllung der im Katalog genannten Aufgaben an Kluffern zugesagt worden.

Die Entscheidung Klufferns zugunsten Friedrichshafens hat in der gesamten Raumschaft Markdorf erheblichen Staub aufgewirbelt. Dabei muß klar sein: Nicht etwa die Entscheidung selbst, die angesichts des zugesagten Millionenregens durchaus verstanden wird, löste Verwunderung aus, vielmehr war es die Art und Weise, wie plötzlich der Draht nach Markdorf abgerissen war. Darüber hatte Bürgermeister Thiede in öffentlicher Gemeinderatssitzung berichtet. Dasselbe Thema kam auch nach der Unterzeichnung des Eingliederungsvertrages zwischen Markdorf und Riedheim zwischen Landrat Schiess und Markdorfer Parteifreunden zur Sprache. Über die Stellungnahmen und Ansichten aus Markdorfer Sicht wird im einzelnen noch zu berichten sein.

„Information zur Meinungsbildung ...“

In einer von Bürgermeister Brotzer und seinen Gemeinderäten unterzeichneten „Information zur Gemeindereform“, die vom 18. Februar 1972 datiert ist, werden „die lieben Mitbürgerinnen und Mitbürger“, wie es wiederholt heißt, im Hinblick auf die am kommenden Donnerstag, 24. Februar, stattfindende Bürgerversammlung über den Stand der Dinge unterrichtet, damit sie sich vorher „in aller Ruhe eine Meinung bilden können“. Der Informationschrift ist zu entnehmen, daß der Vereinbarungsentwurf über die Eingliederung Klufferns nach Friedrichshafen be-

reits von beiden Gemeinderatsgremien zugestimmt wurde. Worin dann noch der eigentliche Sinn der am kommenden Sonntag, 27. Februar 1972, stattfindenden Bürgeranhörung liegen soll — das ist die Frage des Mannes auf der Straße.

Der zugesagte Millionenregen

Der von der Stadt Friedrichshafen an die Gemeinde Kluffern zugesagte Finanzsegen, der im Falle seiner tatsächlichen Verwirklichung dem Stadtteil Kluffern ungeahnten Aufschwung bringen wird, umfaßt im einzelnen folgende Positionen:

1. Vorhaben, deren Ausführung vom Gemeinderat Kluffern bereits beschlossen wurden und daher ab sofort weitergeführt werden:

Finanzierung des restlichen Beitrages zu den Kosten des Baus der Nachbarschaftsschule in Markdorf 584 147 DM, Verlegung eines Kanals im nördlichen Teil der Riedheimer Straße 65 000 DM, Bau eines Feuerwehrgerätehauses 100 000 DM, Beschaffung eines Löschfahrzeuges LF 16 120 000 DM (letzte drei Positionen: derzeit geschätzte Kosten).

2. Vorhaben, die unter Beachtung einer geordneten Wirtschaftsführung im Stadtteil Kluffern in den nachstehend genannten Zeiten durchzuführen sind:

a) In den Jahren 1972/73: Bau einer Mehrzweckhalle 1,75 Millionen DM, Fertigstellung vorhandener Baustraßen in der

Siedlung „Kreuzäcker I“ 150 000 DM, Ausbau des Feldweges zum „Hugenloh“ 80 000 DM, Ausbau des Feldweges Nr. 813 und des Feldweges zum Anwesen Arnold 200 000 DM, Renovierung der gemeindeeigenen Kapelle in Efrizweiler 30 000 DM, städtischer Beitrag zum Bau einer Kirche in Kluffern 40 000 DM;

b) In den Jahren 1974/75: Bau eines Kindergartens für rund 120 Kinder der Ortsteile Kluffern und Lipbach für 1 Million DM;

c) In den Jahren 1976/77: Bau eines Kindergartens für rund 90 Kinder des Ortsteiles Efrizweiler für 800 000 DM;

d) In den Jahren 1977/78: Bau einer beheizbaren Schwimmhalle für 2 Millionen DM;

e) In den Jahren 1972 ff: A) Erschließung folgender Baugebiete, je nach Bedarf: „Lenzenstein II“, „Kreuzäcker-Siedlung II“, „Briel“, „Vorder-Lipbach II“, Ausbau der Zufahrtsstraße zum Baugebiet der IMMO, zusammen geschätzte Baukosten 200 000 DM; B) Einrichtung eines Sportplatzes neben der Mehrzweckhalle für rund 200 000 DM

3. Vorhaben, deren Durchführung die Stadt Friedrichshafen beabsichtigt:

a) Kanalisierung, Ausbau und Anlegung von Gehwegen in der Schloßstraße, Riedheimer Straße, Im Winkel, im westlichen Teil der Heinrich-Weißmann-Straße und im westlichen Teil der Kreuzäcker-Ringstraße für 1,9 Millionen DM;

b) Anlegung von Gehwegen und Kanalisationsmaßnahmen anlässlich des Ausbaus der Ortsdurchfahrt Efrizweiler für zusammen rund 750 000 DM;

c) Anlegung eines öffentlichen Kinderspielplatzes beim Schulhaus für rund 20 000 DM.

Wenn angesichts dieser auf dem Papier stehenden Zahlen an anderer Stelle geschrieben steht, daß Markdorf bei Zusagen in dieser Größenordnung passen mußte, so entspricht dies logischerweise den Tatsachen...